

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 41.

Freitag, den 10. Februar.

1837.

### Bekanntmachung,

die auf den Termin Reminiscere 1837 zu haltenden Stipendiaten-Prüfungen betreffend.

Nachdem die auf den Termin Reminiscere 1837 zu haltende erste halbjährige Stipendiaten- und Expectanten-Prüfung nunmehr statt finden soll, so wird den hierbei theilhaftigen Studirenden hiermit bekannt gemacht, daß die mit einer Stipendien-Expectanz versehenen Studirenden ohne Ausnahme sich

Montags, den 27. Februar, früh um 7 Uhr, im Convictorio einzufinden, und die schriftliche Ausarbeitung, wozu ihnen das Thema angegeben werden wird, zu fertigen, hiernächst aber diejenigen von ihnen, welche im ersten Jahre ihres akademischen Studiums stehen unbedingt, die andern die Rechte oder Medicin studirenden Expectanten aber, nur insofern sie nicht dem Examen der betreffenden Hochschl. Facultät sich unterwerfen wollen, noch einer am dem Morgen des 27. Februar bei der schriftlichen Ausarbeitung bekannt zu machenden Reihenfolge

Donnerstag, den 2. } März, Nachmittags um 2 Uhr,  
und Freitag, den 3. }  
in gedachtem Convictorio zu der mit ihnen zu veranstaltenden Prüfung sich einzustellen haben. Die mit Stipendien bereits versehenen Studirenden der Theologie und Philologie haben sich Bewußt des abzuhaltenden Examens, und zwar die Königl. und Ministerial-Stipendiaten

Montags, den 27. Februar, Nachmittags um 2 Uhr,  
- die Meißner, Procuratur- und Trillerschen Stipendiaten

Dienstags, den 28. Februar, Nachmittags um 2 Uhr, ebenfalls im vorgedachten Locale einzufinden. Wie nun sämtliche Stipendiaten und Expectanten hierbei nochmals auf die in der unterm 20 October 1834 bekannt gemachten Stipendiaten-Ordnung enthaltenen Vorschriften verwiesen und auf die durch die Nichtbefolgung derselben für sie entstehenden Nachtheile aufmerksam gemacht werden, so wird denselben noch besonders eröffnet, daß sie die nach §. 16. sub 2. einzureichenden Verzeichnisse der gehörten Vorlesungen, so wie die Collegienbücher, deren Zurücklieferung bei dem Examen statt finden wird, und zwar:

1) diejenigen, so in dem Genusse von Königl. und Ministerial-Stipendien stehen,

Montag, den 20. Februar, Nachmittags von 1—2 Uhr  
in der Wohnung des theologischen Ephorus Donherr Dr. Winger,

2) die Meißner, Procuratur- und Trillerschen Stipendiaten

denselben Tag von 1—2 Uhr  
in der Wohnung des theologischen Ephorus Kirchenrath Dr. Winer,

3) die Stipendiaten, welche keiner der drei ersten Facultäten angehören, desgleichen sämtliche Expectanten, welche sich dem philologischen Examen zu unterwerfen haben

selbigen Tages von 1—2 Uhr  
bei dem philosophischen Ephorus M. B. Bachsmuth abzugeben haben.

Auf den abzugebenden Verzeichnissen ist übrigens der vollständige Vor- und Zuname, der Inskriptionstag, von den Percipienten des Stipendiums, welches ein jeder genießt, so wie von allen zum wievielften Male jeder der Prüfung bewohnt, gleich zu Anfang zu bemerken.

Leipzig, den 8. Februar 1837.

Die Ephori der Königl. Stipendiaten.  
Dr. Winger. Dr. Winer. M. Bachsmuth.

Nachtrag zu dem Aufsatze über die Vereine zur Bildung von Handwerkern unter den Israeliten. S. Tagebl. v. 3. Febr. d. J.

Gleich am Morgen, wo dieser Aufsatz gedruckt war, erhielt der Verf. desselben von einem unserer geehrtesten Mitbürger „Die Vorstellung der Verwaltung des Mendelsohn-Vereins zu Dresden an die hohe Ständeversammlung des Königreiches Sachsen, die baldige Vorlegung des in der ständischen Schrift vom 29. October 1834 von beiden Kammern beantragten Gesetzes zur Verbesserung der bürgerlichen Verhältnisse der Israeliten betreffend; verfaßt und mit Anmerkungen versehen von Dr. B. Beer. Dresden, C. C. Reinhold und Söhne, 1837. 23 S. in 8.“ mit der Bemerkung zugesendet, ob er nicht nachträglich ein Paar Worte darüber sagen wolle. Es geschieht dasselbe hiermit herzlich gern, aus zwei und drei Gründen. Einmal dem ehrenden Wunsche des verehrten Mannes zu genügen, dem der oben genannte kleine Aufsatz gefallen hat, dann weil der Verkauf der kleinen Schrift zum Besten dieses Vereins stattfindet, und endlich die Schrift viel Interessantes darbietet, was namentlich auf die Bildung unbemittelter jüdischer Knaben zu Handwerkern Bezug hat. Der ganze am 10. September 1829, dem hundertjährigen Geburtstage von Moses Mendelsohn gestiftete Verein hat nämlich nur den Zweck, Handwerke,

Künste und Wissenschaften, so wie jede nützliche Thätigkeit bei der Dresdener israelitischen Jugend zu fördern und überhaupt verbesserte Gesinnungen über Israeliten und Israelenthum zu verbreiten. Seit seinem Bestehen nun hat er 17 hilfsbedürftige Knaben der dortigen Judengemeine auf seine Kosten nützliche Handwerke, das Tischler-, Messerschmiedes-, Gärtlers-, Buchbinder-, Schuhmacher- und Schneiderhandwerk, die Holz-Bildhauerkunst, Mechanik u. s. f. erlernen lassen, und 18 sind in gleicher Art, namentlich als Tischler, Klempner, Horndrechsler, Buch- und Steindruckere, Uhrmacher, Mechaniker u. in der Lehre. Für die ersteren zahlte der Verein die Summe von 502 Thlr. 12 Gr. aus, und die Namen dieser Gewerbe zeigen auch hier wiederum, wie unchristlich sich die Leute äußern, welche so gern dahin sagen: wenn der Jude ja ein Handwerk lernt, wird es gewiß eins sein, wobei er Handel treiben kann. Die Schwierigkeiten aber, welche der Verein bei seinen Bemühungen erfuhr, wenn er einen Knaben aufzuziehen lassen wollte, würden ungläublich sein, wenn sie nicht in einer solchen der hohen Ständeversammlung vorgelegten Schrift ständen; sie würden bei unseren Nachkommen noch weniger Glauben finden, weil diese billiger und rechtlicher denken werden, als es bis jetzt leider meist unter uns der Fall gewesen ist, und mögen in der kleinen Schrift selbst S. 14, 15, 16, 17 nachgesehen werden.

Redacteur: Dr. Bretschel. In Abwesenheit desselben Dr. G. W. Becker.

### Bekanntmachung.

Erstatteter Anzeige zufolge ist am 26. oder 27. vorigen Monats auf der Tour zwischen Trossenbriegen und Leipzig, vielleicht auch in dieser Stadt selbst, ein altes gelbledernes Felleisen mit den sub O. verzeichneten Gegenständen und Geldern abhanden gekommen.

Da die bisher angestellten Erörterungen zu einem bestimmten Resultate nicht geführt haben, so warnen wir hiermit öffentlich vor dem Erwerbe oder der Verheimlichung jener Effecten und Gelder und fordern Jeden, der über die Sache etwas Näheres mitzuthellen im Stande ist, andurch auf, sich deshalb bei uns zu melden.

Leipzig, den 8. Februar 1837. Die Sicherheits-Behörde der Stadt Leipzig. Stengel. Heinze.

1. Ein schwarzer Tuch-Leibrock mit übersponnenen Knöpfen, grauleinwandnen Futter, einem Tuchragen und einer Brusttasche in der linken inneren Seite,
2. ein Paar graue Tuchhosen mit Seitentaschen von Tuch,
3. eine schwarze Tuchweste mit Klappen und schwarzer doppelter Futterleinwand,
4. ein weißes Batist-Borbeutchen,
5. drei Paar Handschuhe, und zwar ein Paar gelbsidene, ein Paar weißbaumwollene und ein Paar braunbaumwollene,
6. ungefähr 6 Stück Halskragen,
7. ein Packet mit verschiedenen Briefen,
8. eins dergleichen, worin ein Feuerstahl befindlich.

9. ein Packet mit verschiedenen Schlüsseln,
10. zwei Paar wollene graue Strümpfe, roth gezeichnet mit V. und einer Numer,
11. ein Packet mit 3 hölzernen Karnieshobeln nebst den hierzu gehörigen Eisen und Keilen,
12. ein Paar graurothe Kamaschen ohne Rath,
13. ein wollener grauer Shawl,
14. ein Paar lederne Schuhe,
15. ein Paar gestickte Pantoffeln,
16. zwei Bürsten,
17. ein Faßrißer,
18. ein Streichfeuerzeug,
19. ein Gläschen mit Augenwasser,
20. drei Taschentücher, und zwar zwei seidene und ein weißsteinenes, roth gezeichnet mit V.,
21. ein dreizipfliches weißes Batisthalstuch, roth gezeichnet mit V.,
22. ein großer grüner Vorhang,
23. ein versiegeltes Packet, adressirt an die Herren Gebrüder Peters zu Frankfurt a. M. und enthaltend:
  - a. ein Schreiben an dieses Handlungsbaus mit 100 Thalern in zwei Königl. Preuß. Cassen-Anweisungen à 50 Thlr. und 11 Thlrn. Preuß. Cour.,
  - b. ein Schreiben an W. Mumm & Söhne mit 50 Thalern in Preuß. Cassen-Anweisungen und 4 Thlrn. 2 Gr. in Preuß. Cour.,
  - c. ein Schreiben an Rosenlecher & Soos mit 35 Thalern 18 Gr., größtentheils in Cassen-Anweisungen,
  - d. ein Schreiben an W. Heinemann in Hanau mit acceptirten Wechseln zu 250 Thalern per 15. März auf C. W. J. Schulze in Berlin und 150 Thalern per 15. März auf C. Seidenschnur in Berlin.

### Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 10. Februar, zum ersten Male: Michel Perrin, oder: Der Spion wider Willen, Lustspiel, nach dem Franz. von Th. Hell. Vorher: Das war ich! Lustspiel von Hull.

### Dritte Versammlung der polytechnischen Gesellschaft.

Heute, Freitag den 10. Februar, 7 Uhr findet dieselbe in ihrem bekannten Locale, Bürgerschule Mittelgebäude parterre, statt und es werden dazu sämtliche Mitglieder, so wie die Beförderer der Gewerbe eingeladen.

### Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop.

Sonntag, den 12. Februar, wird im Saale des Hotel de Pologne eine Vorstellung mit dem Hydro-Oxygen-Gas-Mikroskop statt finden. Einlaßkarten à 8 Gr. und zu einem numerirten Sitze à 12 Gr. sind im Hotel de Pologne und Abends an der Casse zu haben.

Anfang 7 Uhr. Der Saal wird um 6 Uhr geöffnet.

Es werden nur noch drei Vorstellungen statt finden. L. Döbler.

### Freiwillige öffentliche Versteigerung.

Das am Hospitalthore sub No. 1282 zu Leipzig gelegene, zu dem Nachlasse der Frau Marie Sophie, verm. Claus, gehörige Haus nebst Zubehör, welches auf einen jährlichen Ertragswerth von 1000 Thlr. taxirt worden ist, soll

den 20. März 1837 Vormittags 10 Uhr

auf des Unterzeichneten Expedition unter den im Termine zu eröffnenden Bedingungen, die auch vorher eingesehen werden können, notariell versteigert werden und liegt auch daselbst die gerichtliche Taxe des Grundstücks zur Ansicht bereit.

Leipzig, am 8. Februar 1837.

Dr. Carl Bruno Stöbel.

### Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der hochlöblichen Behörde haben wir von der königl. franz. Feuer- und Lebens-Versicherungsgesellschaft Compagnie Royale zu Paris die Hauptagentur für Leipzig und die Umgegend übernommen. Die Compagnie Royale empfiehlt sich durch ihre solide Verwaltung, durch ihre bedeutende Gewährleistungs-Capitale und, was insbesondere die Versicherung gegen Brandschaden betrifft, durch sehr billige Prämie. Leipzig, im Februar 1837.

**Albert Wahl & Comp.**

**Bekanntmachung.**

Der erlittene Ueberfall wird einem hochgeehrten Publicum bekannt sein und deshalb zeige ich hierdurch ergebenst an, daß meine Restauration völlig wieder in Stand gesetzt ist und ich mit Speisen und Getränken u. a. m. stets die Ehre haben werde, desselb aufzuwarten.

E. W. Gräfe, Restaurateur zur Tuchhalle.

**Die Ausstellung der zur Verloosung**

zum Besten der Surpen- und Arbeits-Anstalt des Frauen-Hilfs-Bereichs alhier bestimmten Gegenstände wird im Anfange des Monats März statt finden.

Wir richten daher wiederholt unsere vertrauensvolle Bitte an unsere verehrten Mitbürger und Mitbürgerinnen um gütige Unterstützung unseres Zweckes durch Uebersendung weiblicher Arbeiten oder sonstiger sich zur Verloosung eignender Gegenstände.

Zunächst ersuchen wir um geneigte Ablieferung der uns bereits freundlich versprochenen Arbeiten bis spätestens zum 20. huj. an eine der Unterzeichneten; aber zugleich bitten wir alle die um Entschuldigung, die gern etwas zu wohlthätigen Zwecken beitragen, und denen ohne unsere Schuld oder durch Mangel an Bekanntschaft unsere im vorigen Jahre erlassene Aufforderung nicht zugestellt worden ist; mögen sie unsere Bitte um freundliche Mitwirkung noch jetzt gern annehmen, mit der Versicherung, daß jede wohlwollende Gabe mit herzlichem Danke von uns aufgenommen werden wird.

Noch empfehlen wir den Absatz der Loose, welche von heute an bei jeder der Unterzeichneten in Empfang genommen werden können, geneigter Berücksichtigung, weil nur dadurch die eigene Absicht der edlen Geber erreicht werden kann.

Leipzig, den 10. Februar 1837.

Der Frauen-Hilfs-Bereich:

Louise Bedmann.

Julie Kayser.

Louise Selbke.

Henriette Keil.

Jeannette Göb.

Wilhelmine Keilberg.

Eleonore Seyffertb.

**Empfehlung. Einige schwere Stücke von schönen Farben in  
S e i d e n w a a r e n**

empfehlen zu besonders billigen Preisen

J. H. Meyer.

Anzeige.  $\frac{3}{4}$  breite carrirte Merinos verkauft zu 6 Gr. die Elle

J. H. Meyer

Verkauf. Eine bedeutende Auswahl verschiedener Umschlagetücher sollen zu äußerst billigen Preisen verkauft werden bei

J. H. Meyer.

Verkauf. Von dem allgemein beliebten Radmkase empfang ich frische Zusendungen und verkaufe solchen im Ganzen und Einzelnen sehr billig.

E. G. Gaudig, Rastädter Steinweg Nr. 1029.

**Billiger Rum-Verkauf.**

Feinen Jamaica Rum à Cimer 36-40 Tlr., feinen Westind. à Cimer 28-32 Tlr., feinen Rum à Cimer 15, 18 und 24 Tlr., à Flasche 6, 8, 10, 12, 14 und 16 Gr., verkauft

E. G. Gaudig, Rastädter Steinweg Nr. 1029.

**Grosse neue Alexandria-Datteln**

erhielt so eben und verkauft möglichst billig

M. Sever, am Markte Nr. 2, im Keller.

Verkauf. Preiselbeeren, vorzüglich gut, sind fortwährend zu haben bei

J. G. Wolffs sel. Witwe, Barfußgäßchen Nr. 234.

Verkauf. Alten Nordhäuser Brantwein, im Ganzen und Einzelnen zu dem allerbilligsten Preise; verkauft

Gustav Wapler auf dem Brühl Nr. 479.

Verkauf. Frische geräucherter Caysharinge habe so eben wieder erhalten und verkaufe das Stück zu 1 $\frac{1}{2}$  Gr.

Gustav Wapler, Brühl Nr. 479.

**Haus-Verkauf und Capital-Verleihung.** Einige Häuser, worunter eins mit großem Garten in der Vorstadt sich befindet, habe ich zu verkaufen. Auch habe ich zu Oflern noch einige Tausende und zu Johanni 11.000 Thlr. zu verleihen, suche dagegen soaleich einige Capitale gegen Cession hiesiger Hypotheken. Dr. L. Puttrich, Brühl, Krafts Hof.

**Haus-Verkauf.** Wegen Veränderung des Wohnortes ist in einer der lebhaftesten hiesigen Vorstädte ein Haus mit Hofraum und Hintergebäuden, in guter Lage, welches über 900 Thlr. jährlich rentirt, auch seines bedeutenden Areals wegen vortheilhafte Erweiterungen gestattet, zu verkaufen durch Adv. v. Canig, Brühl, Heilbrunnen.

**Verkauf.** Beste Schlesische Ameiseneier werden billig verkauft im Heilbrunnen, am Brühle Nr. 453.

**Verkauf.** Heute empfing frisches engl. **Senfmehl** in  $\frac{1}{4}$ ,  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{3}{4}$  Pfunden in Blasen und verkauft solches billigt J. A. Nürnberg, im Keller unter Kochs Hofe Nr. 387.

Zu verkaufen ist noch ganz billig wegen Mangel an Raum ein moderner dauerhafter Divan in der Reichsstraße Nr. 502, 4 Treppen hoch.

Zu verkaufen steht wegen Abreise ein sehr guter Wiener Flügel auf dem Brühle im Heilbrunnen, 2te Etage.

Zu verkaufen ist billig ein in Connewitz gelegenes, ganz neu erbautes Haus nebst Garten durch Ferd. Bornemann, Windmühlengasse Nr. 854.

## SELLIER UND CO.

empfangen neue Sendungen von

### Cigarren - Etais

in Fischbein und Pfauenfedern, Reisstroh und Maroquin, so wie von echt americanischen Cigarrenlanten mit Seide überzogen nebst den dazu passenden Etais.

### <sup>10</sup>/<sub>4</sub> breite franz. und sächs. Thibets

in den schönsten Farben und bester Qualität verkauft billig

Herrmann Stock junior.

Grimmische Gasse, dem neuen Neumarkte gegenüber.

**Hängelampen** von 1 bis 20 Flammen, so wie Sinombra-, Spieltisch-, Wand- und Studierlampen mit Milchglas-Kuppeln empfiehlt in den neuesten und geschmackvollsten Farben und Formen

### die Lampen- und Lackirwaaren-Fabrik

von

Heinrich Schuster aus Berlin und Leipzig,

am Markte Nr. 336, neben der alten Waage.

• Weiße lange und kurze Glacés, seidene und baumw. Handschuhe, Pariser Arbeitsbeutel, Gürtel, Broches, Schnallen, Perlenbänder, Börsen, Ohrgehänge, Säckchen in Canvas, Blonden, Spiggen, Tullis und Modebänder empfiehlt in großer Auswahl Carl Ehrlich, Grimmische Gasse Nr. 6.

**Capitalgesuch.** Gegen genügende Sicherheit wird ein Capital von 11 bis 1300 Thlrn. zu erborgen gesucht und kann solches mit 5 pSt. verzinst werden. Näheres bei Ferd. Bornemann, Windmühlengasse Nr. 854.

Gesucht wird ein ordentlicher, ansehnlicher junger Mensch als Markthelfer. Schriftliche Anerbietungen unter Chiffre W. X. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein Dienstmädchen, welches ausreichende und sogleich mit zur Stelle zu bringende Zeugnisse aufzuweisen hat. Das Nähere neuer Neumarkt Nr. 642, 2te Etage.

Gesuch. Ein junger Mann, der schon früher Unterricht in der Musik gegeben hat, wünscht auch jetzt Anfängern wie Geübteren solchen auf dem Pianoforte und auf der Flöte um ein Billiges zu erteilen. Das Nähere zu erfragen in der blauen Mütze Nr. 1077, eine Treppe hoch links, letzte linke Seitenthüre.

Gesuch. Ein junger Mensch, im Rechnen und Schreiben geübt, der französisch und lateinisch gelernt hat, sucht ein Unterkommen als Schreiber, Markthelfer oder sonst in ein für ihn passendes Geschäft. Zu erfahren auf dem Versorgungs-Comptoir des Hrn. M. Stock auf dem neuen Kirchhofe.

Zu miethen gesucht wird sofort ein Pferdestall für 2 Pferde nebst Wagenremise und nöthigem Behältnisse auf 2 bis 3 Monate. Anzeigen davon erbittet man sich bei dem Hausmanne in Lottermanns Hause, Brühl Nr. 450.

Zu miethen gesucht wird von einem Messfremden für die Oster- und wo möglich kommende Messen ein kleines Gewölbe oder Hausstand, auch ein größeres Gewölbe gemeinschaftlich, auf dem Brühle, Gegend von der Hain- nach der Reichsstraße. Diefällige Mittheilungen übernimmt der Geometer Schütz, Klostersgasse Nr. 161.

Vermiethung. Eine freundliche Stube nebst Kammer ist von Oftern an an einen ledigen Herrn zu vermieten in Reichels Garten, Colonnadengebäude rechts, bei dem Polirer Müller.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Kammer an einen ledigen Herrn im Brühle, Krafts Hof Nr. 476, Mittelgebäude eine Treppe hoch.

Zu vermieten sind ein Logis für 100 Thlr., eins für 66 Thlr., eins für 60 Thlr. und eins für 38 Thlr. durch den Agenten Ebscher, Goldbahngäßchen Nr. 552.

Zu vermieten ist sofort eine schöne geräumige Stube nebst daran befindlichem Schlafzimmern, beides mit Aussicht auf die Promenade. Adressen unter A. R. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Ein Gärtchen zu vermieten  
innerhalb der Milchinsel durch J. E. Hänisch, Gärtner.

## Bei brillanter Gasbeleuchtung

sind heute Abend Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig nebst andern Speisen zu haben in Schröters Bierniederlage.

\* \* \* Heute sind pr. Post wieder frische Prager Würsteln angekommen in Schröters Bierniederlage.

## Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir statt findenden Concerte, so wie auch zu warmem Abendessen, portionenweis, ladet hiermit ergebenst ein  
Ferd. Becker zur großen Funkenburg.

Einladung. Heute Abend ladet zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ergebenst ein J. G. Kizing, neuer Neumarkt.

Einladung. Morgen, den 11. Februar, ladet früh zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst nebst andern Speisen seine Freunde und Gönner ergebenst ein A. Thieme, Burgstraße.

## Einladung.

Sonntag, den 12. Februar, ladet zu frischen Pfannkuchen ganz ergebenst ein A. Burckhardt in Reudnitz.

## Heute Concert im großen Ruchengarten.

Einladung. Sonntag, den 12. Februar, halte ich meinen Faschnachtschmaus, wozu ich meine Gönner und Freunde ergebenst einlade. F. Tuschmann in Stötteritz.

### Einladung zu einem Portionenschmause

Sonntag, den 12. Februar, wobei das Musikchor des 2ten Schützenbataillons mit Tanzmusik besetzt ist. Es bittet um zahlreichen Besuch  
A. Morenz in Schleusig.

### Einladung.

Zum Portionenschmause Sonntag, den 12. Februar, ladet ergebenst ein  
Pollter in Kleinschocher.

### Zur Beachtung.

Es hat Jemand bei dem am 20. v. M. in hiesigem Schauspielhause abgehaltenen Tunnel-Maskenballe seinen blauen, ungewöhnlich weiten Tuchmantel vertauscht; derselbe ist vorn mit lichtgrauem Tuche gefüttert, mit schwarzem Sammetkragen und einem blauen übersponnenen eichelförmigen Knopfe, der die Stelle eines Schlosses vertritt, versehen. Außerdem ist obiger Mantel noch dadurch besonders kenntlich, daß in seiner Seitentasche zwei Schlüssel, ein größerer und ein kleinerer, letzterer an einem bronzenen Kettchen hängend, beide aber in ein schwarzseidenes Tuch eingeschlagen, befindlich waren. Der jetzige Inhaber desselben wird ersucht, denselben sofort an den Garderobier Marschall, Fleischergasse Nr. 227, verabsolgen zu lassen.

Leipzig, den 9. Februar 1837.

Anzeige. Der Niederlagschein Nr. 222 über von mir am 10. September a. p. bei hies. Haupt-Steueramte gelagerten C. G. Nr. 6/10. 5 Kisten wollene Waare ist verloren gegangen, was zu Verhütung von Mißbrauch hiermit bekannt gemacht wird.

Leipzig, den 9. Februar 1837.

Christian Göhring sen.

Verloren wurde Mittwoch Abend eine Kindercapuze. Wer dieselbe in blauen Hechte, im Hofe quervor eine Treppe hoch, abgibt, erhält eine Belohnung.

Verloren wurde gestern ein starker goldener Ring von englischer Arbeit, mit einer Diamant-Rosette und der Inschrift: „B. K. den 25. Januar 1830.“ Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben gegen eine angemessene Belohnung in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Verloren wurde den 8. Februar auf dem Ransstädter Steinwege ein goldener Ohrring. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben gegen eine angemessene Belohnung in Nr. 1036, 3 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren. Am 7. Februar wurde auf dem Wege vom neuen Neumarkte nach der großen Funkenburg eine Lorgnette von Perlmutter verloren; auf der einen Seite in der Mitte derselben stehen die in einander verschlungenen Buchstaben A. O. Man bittet dieselbe gegen eine angemessene Belohnung auf dem neuen Neumarkte Nr. 16 bei dem Hausmanne abzugeben.

Verlaufen hat sich Donnerstags nach Tische vor dem Flosthore ein junges Wachtelhündchen, langhaarig, weiß mit braunem Behänge und schwarzen Flecken auf dem Rücken; es trug ein Schellenhalsband mit blauer Schleife und soll bei Schimmels Gute von einem Jungen aufgegriffen worden sein. Gegen eine gute Belohnung wird gebeten, dasselbe am Rosplage, Donners Haus Nr. 984, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Aufforderung. Da ich gesonnen bin, das Geschäft des Pfandverleihs gänzlich aufzuheben, so fordere ich alle diejenigen auf, welche Pfänder bei mir verlegt haben, selbige bis spätestens binnen 4 Wochen einzulösen, widrigenfalls aber sich des öffentlichen Verkaufs derselben zu gewärtigen.  
Concordia Gebirge, am Eselsplage Nr. 691.

\* \* \* Herzlichen Dank dem kleinen Horn für die schöne, die Grippe verscheuchende Bitterung.

\* \* \* „Es war ein Irrthum; Drum nicht um sechs, sondern halb!“

\* \* \* Siehe Nr. 481 Leipziger Gesangbuch, Bezug auf den anonymen Brief vom 7. Februar.  
B..... St..6.

Familiennachricht. Heute Nachmittag 2 Uhr ist meine gute Frau von einem muntern Mädchen glücklich entbunden worden, was ich meinen hiesigen Freunden und Bekannten andurch ergebenst anzeige.

Leipzig, den 9. Febr. 1837.

Adv. Ludwig Müller.

Entbindung. Die heute erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen, macht seinen geehrten hiesigen Freunden, und zwar nur auf diesem Wege, ergebenst bekannt  
Am 9. Februar 1837.  
Dr. Carl Ludwig August Göpel.

### Trauertöne

am Grabe der am 4. Februar dieses Jahres dahingeshiedenen Frau Sophie Elisabeth verw.  
Einnnehmer Hühnel, geb. Dietze.

Sie ist nicht mehr! die gute, brave Frau,  
Der Tod nahm sie hinweg nach kurzem Leiden.  
Hier ruht ihr Körper nun in stiller, oder Au;  
Ihr Geist schwang sich zu Gott und fand des Himmels Freuden.

So edel, als ihr Herz, so fromm war auch ihr Sinn,  
Böhlthätigkeit und Mitleid war ihr angeboren,  
Den Armen reichte sie so schöne Gaben hin  
Und klagend tönt der Ruf: „an ihr ging viel verloren.“

Dort, wo dieß edle Herz aus seiner ird'schen Hülle  
Herausgerissen ward, da schaut man hin verwaist.  
Ach! die Verkürzte ruht nunmehr im kühlen Grabe,  
Nur trösten kann der Glaub', der Wiedersehn verheißt.

W. W. & L.

Berichtigung. Mein früherer Lehrling, Heinrich Berthold aus Lindenau, ist wegen seines ungebührlichen und widerspenstigen Betragens (worin ihn leider seine Aeltern unterstützten), da selbst die obrigkeitlichen Strafen nichts fruchteten, von mir fortgeschickt, und ist übrigens der Vater desselben wegen der Annonce vom 26. Januar d. J. bereits gerichtlich belangt.  
Leipzig, den 7. Februar 1837.  
Johann Jacob Schimmel.

### Thorzettel vom 9. Februar.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Partic. Gottfeld, v. Mühlberg, u. Dr. Kammerrath  
Funt, v. Dessau, im Hotel de Pol.  
Die Frankfurter Breslauer Fahr. Post.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Die Berliner ordin. Post, um 7 Uhr.  
Dr. Rfm. Delrichs, v. Bremen, im Hotel de Russie.  
Auf der Braunschweiger ordin. Post, um 2 Uhr: Drn.  
Rfl. Unger u. Sonn, v. Anaberg u. Bernburg, p. d.  
Die Magdeburger Eilpost, um 4 Uhr.

**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Die Kasseler Post, um 5 Uhr.  
Dr. Pdlgsbef. Chanzot, v. Frankf. a. M., im H. de Pol.  
Dr. Rfm. Waldhausen, v. Toppelstein, im H. de Russie.  
Dr. Pdlgsreif. Sommer, v. Asoltern, im Hotel de Russie.  
Der Frankfurter Packwagen, um 5 Uhr.

**P e t e r s t h o r.**  
Dr. Amtshauptm. v. Dypel, v. Borna, im deutschen Hof.  
Dr. Rfm. Dehler, v. Zeitz, pass. durch.  
Dr. Kammerrath Döring, v. Droyßig, im Hotel de Russie.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Pdlgsreif. Schulze, v. Erfurt, in St. Hamburg.  
Die Nürnbergger Dilligence, um 6 Uhr.  
Dr. D. Dietrich, v. hier, v. Altenburg zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Auf der Dresdener Nacht-Eilpost: Dr. D. Kühn, v. hier.  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Rfm. Samuel, v. Bernburg, im Hotel de Pol.  
Dr. Rfm. Girsch, v. Sandersleben, in Nr. 739.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
Auf der Nürnbergger Eilpost, um 7 Uhr: Drn. Rfl. Wapler

u. Kleinert, v. hier, v. Berlin zurück, u. Drn. Kaufl.  
Prinz u. Erms, v. Berlin u. Elberfeld, pass. durch.  
Auf der Freiburger Post, 18 Uhr: Dr. Cand. Franke,  
v. hier, v. Dresden zurück, u. Mad. van Emely, von  
Paris, pass. durch.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Auf der Berliner Eilpost, 11 Uhr: Dr. Referend. Schulze,  
v. Delitzsch, unbest.  
Drn. DD. Schulze u. Prath, v. Halle, in St. Berlin.  
**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Auf der Frankfurter Eilpost, 12 Uhr: Dr. v. Pöskner, v. hier,  
v. Naumburg zurück, u. Dr. Pdlgsreif. Jahn, v. Cupen,  
im Hotel de Bav.

**P e t e r s t h o r.**  
Die Koburger Dilligence.  
**H o s p i t a l t h o r.**  
Dr. Banq. Hufe, v. Altenburg, im Hotel de Russie.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

**S r i m m a' s c h e s T h o r.**  
Dr. Baron Sternack, v. Prag, im Hotel de Bav.  
Auf der Dresdener Eilpost: Mad. Lattmann, v. hier.  
**H a l l e' s c h e s T h o r.**  
Dr. Rfm. Wehrhane, v. Bremen, im Hotel de Russie.  
**K a n s t ä d t e r T h o r.**  
Dr. Rfm. Fiedler, v. Freiburg, unbest.  
Mad. Gaskarl, v. Jena, bei Prof. Thon.  
Auf der Berlin-Eilpost, 15 Uhr: Dr. Rfm.  
Schmidt, v. hier, v. Merseburg zurück, Dr. Pdlgsreif.  
Engelhardt, v. Stuttgart, in St. Berlin, u. Dr. Rfm.  
Schroter, v. Berlin, pass. durch.

Druck und Verlag von C. P. P. & Co.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage zu Nr. 41. des Leipziger Tageblattes und Anzeigers

Freitag, den 10. Februar 1837.

**Edictalladung.** Von dem unterzeichneten Kreis-Amte ist zur Ausmittlung des Lebens oder Todes, so wie zur Erledigung der Verlassenschaften:

1) Christian Friedrich Koths von Rückmarsdorf, ehelichen am 17. August 1790 gebornen Sohns des am 27. December 1827 verstorbenen Einwohners und Gerichtschoppen Johann Gottfried Koth in Rückmarsdorf und Marien Reginen geb. Wehlin, welcher im Frühjahr 1818 von Leipzig, wo er als Schuhmacher auf Profession gearbeitet, als Bedienter mit einem preussischen Jägerofficier von hier nach Weissenfels gegangen und seit dieser Zeit von seinem Leben oder Aufenthalte keine Nachricht gegeben haben soll, und dessen mütterliches und väterliches Erbtheil in 316 Thln. 9 Gr. 7 Pf. besteht, auf den Antrag seiner Geschwister,

2) Johann Gottlob Winklers von Leipzig, ehelichen am 18. Januar 1789 getauften Sohns des Kutscher Johann Gottlieb Winkler und der am 6. Mai 1832 verstorbenen Johanne Christiane verehel. Spitzhorth verw. gewesenen Winkler geb. Mühlbeck, welcher in Wien als Sattler in Arbeit gestanden, sich daselbst verheirathet gehabt und seit mehr denn 20 Jahren keine Nachricht von sich gegeben haben soll, und dessen mütterliches Erbtheil in 60 Thln. 17 Gr. besteht, auf den Antrag seiner Schwester

3) Rosinen Elisabeth und  
4) Johann Andreas, Geschwister Horn von Rückmarsdorf, ehelicher Kinder des am 17. December 1765 verstorbenen Hufschmieds Meister Gottfried Horns in Rückmarsdorf und der 1778 verstorbenen Marie geb. Bergerin, welchen Geschwistern Horn, von denen jene im Jahre 1728, dieser im Jahre 1731 geboren, an dem in Rückmarsdorf gelegenen theils durch Cession, theils durch Erbgangsrecht auf Marien Sophien verehel. Gehse übergegangen, ortsgerechtlich auf 300 Thlr. gewürdeten Hausgrundstück ein durch Hypothek gesicherter Anspruch zu zwei Fünftheilen zuständig ist, von deren Leben und Aufenthalte aber, und zwar was die Rosine Elisabeth Hornin anlangt, gar nichts, und was Johann Andreas Horn anlangt, nur soviel bekannt ist, daß er, einem Privatbriefe zufolge, im Jahre 1787 zu Riga verstorben sein soll, auf den Antrag ernannter Gehse,

5) Johann Andreas Hanss von Leipzig, ehelichen am 6. December 1782 getauften Sohns Johann Andreas Hanss von hier und der am 15. December 1830 in den Thonbergstraßenhäusern verstorbenen Marie Regine geb. Lorenzin, welcher als Corduanmacher fortgegangen und seit dem Jahre 1809, zu welcher Zeit er einen Brief von Arensburg auf der Insel Desel geschrieben, keine Nachricht von sich gegeben haben soll, und dessen mütterliches Erbtheil in 60 Thln. in einem Sparcassenbuche nebst rückständigen Zinsen vom 14. August 1833 besteht, auf den Antrag der präsumtiven Erben desselben,

6) Christianen Eleonoren,

7) Johann Adolph Gottlob, und

8) Johann Heinrich, Geschwister Lange von Leipzig ehelicher Kinder des am 20. Februar 1810 verstorbenen Visitator Gabriel Lange in Leipzig und der am 21. März 1816 verablebten Dorothea Elisabeth geb. Dietrich, welchen Geschwistern Lange, von denen erstere den 23. November 1764, der zweite den 21. Januar 1768 und der dritte den 11. Mai 1783 getauft worden, aus dem mütterlichen Nachlasse der Betrag von 11 Thln. 18 Gr. 11 Pf. zugefallen, und die schon vor ihrer Mutter Tode und zwar, was die beiden Gebrüder Lange betrifft, zu Philadelphia verstorben sein sollen, auf den Antrag des Abwesenheitsvormunds derselben,

9) Christoph Bäcklers von Burghausen, ehelichen am 17. Juli 1751 getauften Sohns Martin Bäcklers zu Burghausen und Elisabeth Kranzin, welcher vor einigen 60 Jahren als Fleischerbursche in die Fremde gegangen und nichts wieder von sich zu hören gegeben haben soll, und welchem aus dem Nachlasse seines am 4. Februar 1832 zu Burghausen verstorbenen Bruders Johann Georg Bäcklers der Betrag von 167 Thln. 20 Gr. 6 Pf. zugefallen ist, auf den Antrag der präsumtiven Erben desselben,

10) Johann Christian Schurigs, ehelichen am 12. September 1792 zu Rodelwitz gebornen Sohns des am 27. Juli 1823 verstorbenen Handarbeiters gleiches Namens in Hänichen und der am 17. Januar 1808 gestorbenen Marie Christine, geb. Gottwalt, welcher im Jahr 1812 mit nach Rußland marschirt, damals von einem gewissen Gottlieb Rasch sehr krank angetroffen worden sein und seit dem nichts von sich zu hören gegeben haben soll, und dem aus der Nachlassmasse des im Jahre 1809 zu Rodelwitz verstorbenen Friedrich Gottwalt 41 Thlr. 23 Gr. 1 Pf. zugefallen sind, auf den Antrag des Abwesenheitsvormundes desselben,

11) Johann Christoph,

12) Johann Gottfried Adolph,

13) Johann Gottlob,

14) Johann Ernst Benjamin, Gebrüder Reiche von Dewitz, ehelicher Kinder des am 6. Februar 1802 verstorbenen Johann Christoph Reiches zu Dewitz und der am 4. Juni 1813 gestorbenen Johanne Catharine Reiche, welche Gebrüder Reiche, von denen der erstere den 22. December 1763, der zweite den 20. August 1765, der dritte den 8. November 1772, der vierte den 20. März 1781 geboren, mit ihren vier Geschwistern beim Ableben ihrer Mutter laut d. s. zwischen Friedrich Eduard Alkern und den Schwörschen Eheleuten in Dewitz abgeschlossenen Gutskauf d. d. Kelsamte Leipzig, den 10. August 1827 einen von gedachten Schwörschen Eheleuten zu zahlenden Schuldbetrag von 49 Thln. erbt haben, und von denen Johann Christoph Reiche im Jahre 1811 als Unterofficier bei den Königl. Sächs. Dragonern von Grimma aus mit nach Russland marschirt und in Aslau an der polnischen Gränze an einer Nervenkrankheit im Jahre 1811 gestorben, Johann Gottlob Reiche vor etwa 37 Jahren als Zimmermann nach Hamburg gegangen und seit dieser Zeit verschollen, Johann Ernst Benjamin Reiche im Jahre 1811 als Königl. Sächs. Kürassier von Borna aus mit nach Russland marschirt und seit dieser Zeit ebenfalls verschollen sein soll, während über den Aufenthalt, das Leben, oder den Tod Johann Gottfried Adolph Reiches angeblich alle Nachrichten ermangeln, auf Antrag der Brüder und Brudersinnes derselben,

15) Johann Gottfried, und

16) Johann Christian, Gebrüder Würcker von Hänichen, ehelicher Söhne des am 25. September 1826 verstorbenen Johann Gottfried Würckers und der am 30. März 1828 verstorbenen Marie Christine geb. Werner, von welchen Geschwistern Würcker der Erstere, am 17. December 1783 geboren, als Stückknecht unter das Militär gekommen und in der Schlacht bei Bagram geblieben, der Andere, am 4. Januar 1791 geb., im Jahre 1812 als gemeiner Soldat im Königl. Sächs. Leibregimente von Zeitz aus mit nach Russland marschirt und von da nicht zurückkehrt, sondern verschollen sein soll, und von denen Johann Gottfried Würcker aus der väterlichen und mütterlichen Verlassenschaft, den Betrag von 137 Thln. 12 Gr. auf dem von den Frenzel'schen Eheleuten in Hänichen an den Gastwirth Johann Christoph Kundt verkauften Gute zu fordern hat, und denen Beiden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, der Gerichtsschöffe Johann Gottfried Kreyer in Hänichen zum Abwesenheitsvormunde bestätigt worden ist, auf den Antrag der Geschwister derselben,

17) Johann Carl Kayfers von Leipzig, ehelichen am 25. December 1790 getauften Sohns des verstorbenen Rathsarbeiters Johann Carl Kayser von Leipzig und der am 31. März dieses Jahres verstorbenen Marie Rosine geb. Geschkin, später verehel. gewesenen Schwahn, welcher die Schuhmacherprofession erlernt, im Jahre 1809 die Wanderschaft in der Absicht, sich zuvörderst nach Hamburg zu begeben, angetreten und seit dieser Zeit keine Nachricht von sich gegeben haben soll, dem ein noch nicht ermittelter Theil aus der väterlichen und mütterlichen Verlassenschaft zusteht, und dem, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, der Hausbesitzer Johann Ernst Conrad Rehrmeyer aus den Thonbergstraßenhäusern zum Abwesenheitsvormunde bestätigt worden ist, auf den Antrag der Geschwister und präsumtiven Erben derselben.

zur Erledigung mehrerer alhier befindlichen Depositen:

- 1) eines von dem vormaligen Oberhofgerichte zu Leipzig anher abgegebenen depositum an 27 Thln. — Gr. 2 Pf., oder 30 M. 18 Gr. 2 Pf., welcher Betrag der einzigen hierüber vorhandenen Nachricht zufolge bei gedachter Behörde in Sachen Barbara Landertin contra von Reichenstein den 18. Mai 1715 niedergelegt worden,
- 2) eines von derselben Behörde anher gegebenen depositum an 42 Thln. 15 Gr., oder 48 M. 15 Gr., welche für Ankosten, die in einer zwischen Hans Petermann zu Greiffenbühl, Klägern, und Carl Hansold Bosen auf Froburg, Beklagten, verhandeltem Proceßsache den Erbkern zuerkannt worden und, da zu dessen Vermögen vor den Hardenberg'schen Gerichten zu Froburg Concurs entstanden, bei ernanntem Oberhofgerichte im Jahre 1719 deponirt worden sind,
- 3) eines von derselben Behörde anher abgegebenen depositum an 33 Thln. 1 Gr., welche der einzigen hierüber vorhandenen Nachricht zufolge in Johann Michael Kisten's Concurs Sache von Johann Michael Kisten am 11. Februar 1763 zum Oberhofgerichte in sogenannten Freg'schen Proceßs eingeleitet worden sind,
- 4) eines depositum an 13 Thln. 18 Gr., welche von dem Kreissteuerrevisor Johann Gottlob Reichel für Ernst Christian Kaiser, welcher als Locaterpedient bei der in den Jahren 1812 und 1813 statt gefundenen Abschätzung des Grundeigenthums im Amtsbezirke Leipzig diese Summe verdient hat, und um diese Zeit, jedenfalls aber vor dem Jahre 1817 sich von hier nach Dresden und von da nach Königsberg als Lehrer der Mathematik begeben, seit

dieser Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben haben soll, im Jahre 1826 allhier deponirt worden ist, 5) eines depositum von 4 Thlrn. 7 Gr. 11 Pf., welche von einem Legate von 400 Thlrn. das die im Jahre 1807 zu Weipzig verstorbenen Johann Friedrike von Stenacreditallere copist Brauer, den drei Kindern ihres Bruders, Johann Heinrich Friedrich Braunes zu Warschau, nämlich Anna Göbber, geb. Braune, Johann Friedrich Braunen,

Karl Friedrich Braunen,

ausgesetzt hatte, nachdem hiervon 54 Thlr. zur Sicherstellung wegen des Abschusses und der Kosten am 8. October 1807 allhier deponirt worden, übrig geblieben waren, und die, obgleich ernannter Braune im Jahre 1807 brieflich um Auszahlung dieses Restes gebeten, nicht verabsolgt worden, sondern, da seit dem Jahre 1807, auch auf im Jahre 1822 eingezogene Erkundigungen, von jenem Braune oder dessen Kindern keine Nachrichten zu erlangen gewesen, in deposito verblieben sind,

6) eines von dem Amte Schleuditz anher abgegebenen depositum an 7 Thlrn. 3 Gr. 2 Pf., welche aus dem Nachlasse Christian Wilhelm Bergmanns zu Hänichen, der im Jahre 1785 mit Hinterlassung eines ebenfalls noch während seiner Unmündigkeit im Waisenhause zu Merseburg verstorbenen Sohns, Johann Daniel Bergmanns, gestorben sein soll, verblieben und am 30. October 1820 von dem Justizamte Schleuditz anher übersendet worden sind,

7) eines von derselben Behörde anher abgegebenen depositum an 1 Thlr. 11 Gr., welcher Betrag als dritter Theil von demjenigen 5 Ml., die einem zwischen Frau Susannen, verw. Kieß und ihrem Schwiegersohn Johann Gottfried Gensch abgeschlossenen Leibrentencontract zufolge, wonach jedes Kind ernannter Frau Susanne Kieß 5 Ml. erhalten sollte, für den seit länger als 60 Jahren verschollenen Tuchmachersellen ihren Sohn Christian Kieß in Burghausen, im Jahre 1799 deponirt worden waren, deshalb verblieben ist, weil von den vorgesundenen drei Erben jenes Christian Kieß über den von dessen Bruders Tochter, der vor länger als 40 Jahren verstorbenen Marie geb. Kieß verhebel. gewesenem Kellin in Burghausen, nachgelassenen dem Namen nach unbekanntem Sohn, darüber, ob er noch lebe und wo er sich aufhalte, keine Nachricht hat erlangt werden können,

8) eines depositum an 15 Thlrn. 4 Gr. 7 Pf., welcher Betrag dem Kreisamtmann Johann Andreas Vater, der in einer Untersuchungssache wider Johann Adam Denhardt in den Jahren 1736 bis ungefähr 1745 expedirt hatte, als Antheil der in dieser Untersuchungssache aufgelaufenen Kosten zugefallen, und da die Erben des Kreisamtmann Vater nicht zu ermitteln gewesen, in deposito verblieben ist,

9) eines depositum an 67 Thlrn. 18 Gr. 6 Pf., welcher Betrag außer einigen bei verschiedenen Concursen liquidirten Activen zum Nachlasse des am 3. August 1832 zu Leipzig verstorbenen Finanzprocurator Adv. Johann Jacob Friedrich Held gehört, und da die mittelst Testaments gedachten Helds eingesetzte Universalerin Frau Dr. Regine Dorothea Dahn von hier auf diesen Nachlass verzichtet für die unbekanntem Intestaterben Helds, zum depositum gebracht worden ist,

10) eines von dem vormaligen Consistorio zu Leipzig anher abgegebenen depositum an 4 Thlrn. 6 Gr. 4 Pf., welcher Betrag zum Nachlasse des am 18. Juni 1767 zu Großschocher verstorbenen Pfarrer M. Heinrich Engelbert Schwarz gehört, und auf den zunächst zwei Söhne desselben nämlich der 1736 geborne Gregorius Engelbert Schwarz, Regiments-Schreiber in Triest, von dem 1764 die letzte Nachricht erlangt worden, und der 1742 geborne Wilhelm Engelbert Schwarz, welcher im Jahre 1767 als Buchdrucker-Geselle in die Fremde gegangen und seit 1769 keine Nachricht von sich gegeben haben soll, Ansprüche haben,

11) eines von dem vormaligen Consistorium anher abgegebenen depositum an 89 Thlrn. 12 Gr. 4 Pf., welcher Betrag von dem Legat der 4000 Thlr., das der am 15. Juni 1741 verstorbene Dr. Urban Gottfried Sieber, Pastor an der Thomaskirche zu Leipzig, sämtlichen rechtmäßigen Kindern seiner vor ihm verstorbenen Geschwister vermacht hatte, aus dem Grunde, weil auf erlassene Edictalien von den angemeldeten Interessenten Sophie Salome Bepalin, wegen unzulänglicher Legitimation nicht zur Perception gelangt war, und auf anderweite Edictal-ladung zur Empfangnahme der Bidal'schen Legatportion folgende Interessenten,

Christiane Sophie Genside,

Urban Gottfried Genside,

Johanne Marie Seeligerin,

Simontheus Gotthold Müller,

Justus Friedrich Grobmann,

ihre Anmeldungen unterlassen hatten, für diese übrig und in deposito verblieben ist.

zur Ermittlung oder Mortification der von der Frau Sophie Concordie verw. Justizamtmann Wendler in Delitzsch auf den Rittergutsbesitzer Herrn Leopold Sigismund Caspar von Hartisch auf Roisch vererbten mit Litt. B. No. 1277 bezeichneten Partial-Obligation auf 500 Thaler von der Königl. Sächs. im Jahre 1807 durch die Herren Frege & Comp. besorgten Anleihe, welche Obligation im Jahre 1822 mit der Post nach Leipzig unter einer namhaften Adresse abgesendet worden, aber nicht an dieselbe gelangt, vielmehr in unrechte oder andere Hände gerathen sein soll, und nicht wieder zu erlangen gewesen, auf den Antrag des ernannten Herrn von Hartisch.

zur Bewirkung der Cassation derjenigen Hypothek, welche nach Höhe von 1000 Thlen. für Fräulein Caroline Wirthum von Eckardt, der in dem von Louise Sabinen Christophoren verw. von Funk, geb. Freim von Hohenthal und Cons. mit Friedr. Wilhelm Freiherrn von Hohenthal über das im Amtsbezirke Leipzig gelegene Gut Großewitz am 6. Februar 1784 abgeschlossen und am 1. März 1785 confirmirten Kaufe diese 1000 Thlr. in Ab-schlag des ihr von Theodor August Freiherrn von Hohenthal beschriebenen Legats angewiesen, und wozu am gedachten 1. März 1785 zugleich Consens ertheilt worden, die aber nach dem Anführen der damaligen Besitzer des Gutes Großewitz, Herrn Christian August und Johann Carl, Gebrüder Meinert längst bezahlt worden sind, gegenwärtig auf diesem Gute, da die Erben der Fräulein Caroline Wirthum von Eckardt nicht ausfindig zu machen gewesen, noch ungelöscht haften, auf den Antrag der gedachten Herren Gebrüder Meinert

nach Vorschrift des Mandats vom 13. November 1779, die Edictalcitationen in Civilsachen außerhalb des Concurseß betr., und des Mandats von demselben Tage, die Verkürzung der cura absentium betr., auch beziehentlich des Rescripts vom 25. August 1810 und der Verordnung vom 6. October 1824 das Edictal-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die unter No. I. aufgeführten 17 Verschollenen, oder dafern dieselben nicht mehr am Leben sein sollten, alle diejenigen, welche an die Verlassenschaften derselben, so wie alle diejenigen, welche an die zur Erledigung zu bringenden Depositen, die bezeichnete Preussische Partial-Obligation oder das darin gewährte Capital und die Zinsen davon, so wie endlich auch die unter IV. erwähnte hypothekarische Forderung als Gläubiger oder Erben oder sonst aus einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben sollten, und zwar die Verschollenen unter der Verwarnung, daß sie außerdem für todt werden erklärt werden, die Gläubiger und Prätendenten sub poena praecclusi, und bei Verlust ihrer Ansprüche, auch der Rechtswohlthat der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, soweit solche dem einen oder andern zustehen sollte, hiermit geladen, daß sie

den 5. Mai 1837

zu rechter Gerichtszeit vor dem unterzeichneten Kreisamte, und zwar Frauenpersonen cum curatore, persönlich oder durch hinreichend legitimirte und zum Vergleiche instruirte, von Auswärtigen bei fünf Thalern Strafe unbedingt an hiesigem Orte zu bestellende und mit gerichtlicher Vollmacht zu versehenende Bevollmächtigte, erscheinen, die als abwesend Bevormundeten ihr hiesiges Vermögen in Empfang nehmen und dagegen die ihnen bestellten Abwesenheitsvormünder und das Kreisamt über die für sie geführte Vormundschaft gehörig quittiren, die Gläubiger und Erben oder sonstigen Prätendenten aber binnen 6 Tagen vom Terminstage an gerechnet ihre Ansprüche unter Bringung des erforderlichen Beweises und Production der einschlagenden Urkunden in der Urschrift, auch nach Befinden unter Ausführung der Priorität, liquidiren, beziehentlich mit den Abwesenheitsvormündern, Contradictoren, schon genanntem Herrn von Hartisch, oder den ebenfalls bezeichneten Herren Gebrüdern Meinert, welche binnen gleichmäßigen 6 Tagen auf das Vorringen der Liquidanten sub poena confessi et convicti sich einzulassen, auch die producirten Urkunden sub poena recogniti anzuerkennen haben, auch da nöthig bez. Priorität halber, unter sich von 6 zu 6 Tagen bis zur Quadruplik verfahren, sodann beschließen und

den 4. Juli 1837

der Jarotulation der Acten, so wie

den 5. September 1837

der Bekanntmachung eines Erkenntnisses, womit in contumaciam der Außenbleibenden Mittags 12 Uhr verfahren werden wird, sich gewärtigen.

Kreis-Amt Leipzig, den 9. August 1836.

Königl. Sächs. Rath und Kreis-Amtmann a. l. d. a.,  
Ferdinand August Kunze.

Im Reichs-Commissariat zu Leipzig, den 9. August 1836.